

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

29.1.1806 (Nr. 17)

Carlbrüher

Zeitung.

Mittwoch

den 29 Januar.

18

06.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Verlust der Türken in Servien. München; Minister Otto Großoffizier der Ehrenlegion. Reise des Kronprinzen nach Paris. Strasburg; Feyerlichkeiten bey dem Einzug des Kaisers und der Kaiserin von Frankreich. London; Tod des Markgrafen von Ansbach. Austausch der Breslauer Flotte. Alle Engländer auf dem festen Land gehen zurück.

Auf das hohe Namensfest unsers Durchlauchtigsten Kurfürsten wurde uns eingesandt folgendes:

ETEOSTICHON.

MaCte spLenDore noVo, CaroLe, sls!
 Laeterls, IVVenIs seneX, Vita!
 Heil zum neuen Glanze, Carl, Dir!
 Freue dich, jugendlicher: Greis, des Lebens!
 (MDCCLVI-1806. — LXIVVVIII-77.)

O e s t r e i c h.

Semlin, vom 4 Jan.

Mehrere übereinstimmende Nachrichten von der serbisch bosnischen Gränze versichern, daß ein starkes bosnisches Truppcorps wirklich in Servien eingefallen, aber von den Serviern mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen worden sey, wobey über 3000 Bosnier auf dem Platze geblieben wären. Von einer andern, aber ganz schwach besetzten Seite, sollen ebenfalls 700 Bosnier in Servien eingedrungen, und ohne Widerstand bis in die Gegend von Schabag vorgerückt seyn. —

D e u t s c h l a n d

München, vom 23 Jan.

Se. Majestät der Kaiser Napoleon haben vor Ihrer Abreise den an dem hiesigen königl. Hof befindli-

chen Hrn. Minister und Staatsrath Otto zum Beweise der hohen Achtung seiner ausgezeichneten Verdienste zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

München, vom 25 Jan.

Heute Morgens um 6 Uhr sind Se. königl. Hoheit der Kronprinz in Begleitung des königl. Generalmajors Grafen von Reuß, des königl. Obersten Grafen von Pompeji, und des Majors von Schönfeld, Flakgeladutanten bey dem Generalstaab nach Paris abgereist.

F r a n k r e i c h.

Strasburg, vom 25 Jan.

Es war Nacht, als J. J. ff. ff. Mittwoch, den 21. Jan. am Rhein ankamen. Der Kaiser gab der Kaiserin den Arm und gieng zu Fuß über die Rheinbrücke, die mit Blumenkränzen, Inschriften und Feuer-

töpfen geziert war. Am Ende derselben empfing Sie der Hr. Staatsrath, Präsekt, jenseits der Triumphpforte, und disseits die Municipalität, an deren Spitze der Adjunkt, welcher die Stelle des Maire's versah, J. M. die Schlüssel überreichte, und Ihr die Gefühle aller Einwohner gegen den Kaiser und die Kaiserin ausdrückte. Der Kaiser geruhte, ihm zu erkennen zu geben, daß er sich mit Vergnügen wieder in der Mitte seiner treuen Unterthanen, der Einwohner seiner guten Stadt Strasburg sehe, und fügte bey, daß er sie liebe, und ihm auftrage, sie seines mächtigen Schutzes zu versichern. Der Maire-Adjunkt bat J. M. zu erlauben, daß die Siegespforte, welche errichtet worden ist, durch ein bleibendes Denkmal ersetzt werde, das im Stande wäre, das Andenken der merkwürdigen Begebenheiten, wovon wir Zeuge gewesen, auf die späteste Nachkommen zu bringen. Das Municipal-Corps präsentirte alsdann J. M. die Petition, welche mehrere Wünsch. zum Besten der Gemeine enthält.

Neben dem Municipalcorps stunden die Deputationen der Städte Metz und Rheims und mehrere andre, welche hieher gekommen waren, um J. K. M. ihre Glückwünsche abzustatten.

Man hatte auf der Insel zwischen dem großen und kleinen Rhein einige hundert Felten aufgeschlagen, wo sich die vorzüglichern Bürger der Stadt, und die Handwerker und Künste mit ihren Unterscheidungszeichen versammelt hatten. Es waren große Feuer angezündet worden, um diese rührende Scene zu beleuchten, wo die Bürger aller Klassen sich beeiferten, J. K. M. Beweise der Empfindungen zu geben, wovon jeder Franzos durchdrungen ist. Der Zuluf war außerordentlich, und das Vivatrufen: Heil unserm Kaiser! Es lebe Napoleon der Große! Es lebe die Kaiserin Josephine, die Vielgeliebte! war so stark, daß es beynahe den Schall der Glocken, das Tönen der Trommeln und den Donner der Kanonen überstimmte. Alle Häuser der Stadt waren mit Tapezereyen, Blumenkränzen, dreifarbigten Fahnen geziert, und alle Straßen herrlich beleuchtet.

Die Illumination war eine der glänzendsten, die man je hier gesehen hat. Der Münsterthurm glich einer Feuersäule, die sich in die Wolken erhob. Vor dem Pallast auf der Ill sahe man eine Kanonier-Chaluppe mit 2 Masten sehr schön illuminirt.

Unter den vielen schönen Partikular-Illuminationen bemerkte man die des Hotels, wo die Deputation von Metz logirte, und wo man neben einer lateinischen Inschrift zur Ehre des Kaisers, die Worte las, „Einen solchen Tag würd. sich Metz zu einem besondern Glück rechnen.“ Vor der reformirten Kirche sahe man eine Pyramide, worauf ein Adler in den Wolken schwachte, aus welchen Blitze schossen, mit der Inschrift „Napoleon dem Großen, Kaiser und König, Friedensstifter des Continents, die dankbaren Reformirten.“

Den andern Tag wurden alle konstituirten Gewalten J. M. präsentirt, welche Sie mit einer Leutseligkeit empfing, die alle Anwesende bezauberte. Der Kaiser geruhte die ihm von dem Municipalrath übergebenen Begehren zu bewilligen. Er bestimmte auf immer das ehemalige Gemeinhaus zu einem kais. Pallast, und verlich der Gemeine den ehemaligen Darmstädter Hof, um ihr zum Stadthaus zu dienen. Hr. Gen. Montigni, ehemaliger Platzkommandant dieser Stadt, wurde zum Gouverneur des kais. Pallasts ernannt.

Es wurden mehrere Deputationen, die des oberrheinischen Departements, an deren Spitze der Hr. Präsekt war, die von Metz und von Rheims, an deren Spitze sich die Maires dieser Gemeinen befanden, zu Audienz vorgelassen; sie wünschten J. M. über Ihre Rückkunft Glück, und versicherten Dieselbe ihrer gränzenlosen Ergebenheit.

Am Mittag war große Parade auf dem sogenannten Paradeplatz, wo J. K. M. die zahlreiche Garnison der Linientruppen, und auch die Strasburgischen Kohorten innerhalb und außerhalb der Stadtmauern musterte. Der Platz von dem Pallast war mit den Kompagnien der Grenadiere und Jäger von Kolmar und Mülhausen besetzt, deren schöne Haltung man bewunderte. sie bestanden aus den angesehensten Bürgern, und zeichnen sich durch ihren guten Geist vorthelhaft aus.

Nach der Musterung begab sich der Kaiser nach Kehl. Nach seiner Zurückkunft erlaubte Er den Handwerkern und Professionisten über der Terrasse vor dem Pallast vorüber zu ziehen. Jede Profession und Handwerk trug irgend ein Produkt seines Kunstfleißes und seine Unterscheidungs-Werkzeuge. Da sahe man die Becker in weißer Weste und blauer Scherpe mit einer geschmackvollen Pyramide mit Semmel und Eyerbrod; die Fleischer

in rothen Westen, welche einen weißen mit Kränzen gezierten Döfen von besondrer Schönheit vorbeiführten; die Kiefer, die ein durchsichtiges Faß trugen, wo die Vögel mitten im Wein zu fliegen schienen; sie hatten schon bey der Ankunft J. M. den Reichthum um Dero Wagen getänzt, und ihn ganz umschlungen; die Fischer, welche in einem schon gezierten Schiffe Karpfen aus den Außer-Rheinischen See; die Schiffeleute, welche ein silbervergoldetes Schifflein; die Mariner, welche das schön gemodelte Brustbild Napoleons trugen; die Ackerleute mit Fruchtträhren und zierlich geschmückten Bienekörben, wo die Königin in einem besondern kleinen von Drath gestrickten Kästch saß; die Kunstgärtner in grüner Weste, mit Blumen und Früchten; die Schlosser, die Tischler, die Zimmerleute und alle andre Handwerker und Professionen vor dem Pallast vorbeiziehen, welche J. M. mit einem Gegenstand ihrer Arbeit ihre Ergebenheit und Liebe bezeugten. J. M. nahm sie mit vieler Güte auf, blieb die ganze Zeit über, so lange der Zug dauerte, auf dem Emporgang des Pallastes mit J. M. der Kaiserin stehen, und begrüßte sie alle mit besondrer Huld.

Abends war die Stadt abermals erleuchtet. Auf 2 großen öffentlichen Sälen war eine ausgewählte Vereiniung der Bewohner dieser Stadt, wo der Tanz bis an den Morgen dauerte.

Die Stadt hatte ein Fest zubereitet, zu welchem der Hr. Staatsrath Präsekt das Präsekt-Hotel bewilligte. Dieses Hotel war herrlich erleuchtet, und mit Bildsäulen, Trophäen und Sinnbildern herrlich ausgeschmückt. Im Tanzaal hatte man einen Thron für J. M. errichtet. Es wurde an einer Tafel von 300 Gedecken gespeist. J. M. geruhten den Wünschen der Einwohner dieser Stadt zu entsprechen, und begaben sich zu diesem Fest, wo sie beynabe eine Stunde verweilten. J. M. schienen mit dem Eifer zufrieden, mit welchem die Einwohner dieser Stadt Ihnen Beweise ihrer Liebe und Anhänglichkeit an Dero erlauchte Person zu geben suchten, und geruhte sich darüber auf die schmeichelhafteste Weise auszudrücken. Die Strasburger sind ihrerseits ganz bezaubert von den Zeichen besondrer Gewogenheit, die sie von Denselben erhielten. Ueberall, wo sich J. M. zeigte, errönte die Luft von dem herzlichsten Vivatrufen: Heil dem Kaiser,

es lebe unser vielgeliebter theurer Kaiser Napoleon. Man bemerkte mit Interesse, daß es das einzigmal ist, da J. M. einem Ball, ausser der Stadt Paris, beyzuwohnen geruhten; eine gewiß sehr schmeichelhafte Auszeichnung für die Einwohner dieser Stadt, die ihrem Monarchen von Herzen ergeben sind.

J. M. ließ den Kurfürsten u. den Markgrafen Ludwig v. Baden, die Marschall Kellermann und Angereau, den Hrn. Staatsrat Präsekt u, den Hrn. Gen. Leval, den Hrn. Bischof der Diöces, und den Hrn. Präsidenten des Ober-Konistoriums des Ober- und Niederrheins, zur Tafel einladen.

In der Nacht kamen J. K. H. der Prinz Louis hier an, welcher seinem erlauchten Bruder entgegen gekommen war.

Gestern, um 9 Uhr Vormittags, verließen uns J. K. H. M. und ließen bey allen Einwohnern großes Bedauern über Dero kurzen Aufenthalt zurück. Die Municipalität hatte sich auf die Bannscheide beggeben, und der Adjunkt, welcher die Stelle des Maire vertrat, wiederholte J. M. mit tiefer Rührung in kurzen Worten die Gefühle, welche Ihre Gegenwart in allen Herzen auf den höchsten Grad gehoben hatte. J. M. nahmen diese Ausdrücke sehr huldreich auf und bezeugte nochmals der Municipalität Ihre hohe Zufriedenheit. Auch der Ehrengarde geruhten J. M. ihre Zufriedenheit in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen zu geben. Man sagt, sie wird ferner bestehen, und vermehrt werden.

Zwey Stunden von der Stadt stellte sich J. M. ein neues Schauspiel dar. Vierhundert und sechs und achtzig Bayern aus dem Kochersberg, alle zu Pferd, in schwarzen Röcken mit rothen Gilets, paradierten am Wege hin, um Denselben ihre Ehrfurcht und Liebe darzubieten. Der Kaiser ließ sogleich die Wagen zurückhalten, fuhr im Schritte vorbei und bezeugte ihrem Anführer, wie sehr ihn dieser Beweis ihrer Anhänglichkeit freue.

Nach der Rückkehr von der Begleitung J. M. begab sich die Ehrenwache vor das Hotel J. K. H. des Prinzen Louis, welcher sich äußerte, daß er noch nie eine schönere Ehrenwache gesehen habe. Nach einer Stunde reiste der Prinz ab, und folgte J. M. Die Ehrenwache begleitete ihn bis eine Stunde von der Stadt.

Gestern Nachmittag ließ die Municipalität die Handwerker und Professionen, welche J. K. K. W. entgegen gegangen waren, berufen, und bezeugte ihnen ihre Zufriedenheit über den Eifer, den sie bey dieser Gelegenheit bewiesen hatten, und erklärte ihnen, daß sie zwey Freyhälle für sie geben wolle. Allein die braven Bürger antworteten, daß sie für alle aufgewandten Kosten durch die huldreiche Aufnahme, die sie bey J. K. genossen, hinlänglich belohnt seyen, und baten die Obrigkeit, die Ausgabe für die nothdürftigen Einwohner der Stadt zu verwenden.

Napoleon CepIt Daphnon oLeaMqVe Coronas,
(1806.)

England.

London, vom 8 Jan.

Der Markgraf von Ansbach ist am 5 d. nach einer ztägigen Krankheit auf seinem Landsitze Benham in Berkshire mit Tod abgegangen. Er. Durchl. waren am 24 Dec. 1736 geboren, und hatten sich 1791 zum zweitemal mit Elisabeth, gebornen von Berkeley, Wittwe des Lord Craven, vermählt, seit dem 2 Dec. 1791 die Regierung Ihrer Lande niedergelegt, und sich hernach in England aufgehalten.

Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß nicht das Parlament ohnsehlbar auf den 21. Jan. zusammen komme. Es sind deshalb Circularien an alle Parlamentsglieder ergangen.

Ein schwed. Schiff hat die Nachricht überbracht, daß ein franz. Geschwader von 14 Linien Schiffen und 7 Fregatten aus Brest ausgelaufen ist, das sich in der See in zwey Geschwader abgetheilt hat, wovon jedes eine besondere Richtung genommen. Man meynt, das eine sey nach Ostindien, das andere nach Westindien gesegelt. Das eine dieser Geschwader soll unter dem Kommando des Hieronymus Buonaparte stehen. Man muthmaßt, daß die geheime Expedition, welche unter den Befehlen des Sir Warren mit dem ersten günstigen Winde absegeln wird, gegen dieses Geschwader gerichtet sey. Sie besteht aus zwey Schiffen von 90, einem von 84, sechs von 74 Kanonen, einer Fregatte und einer Brick. Auch Adm. Strachan soll gegen dieses Geschwader auslaufen.

Es ist nun gewiß, daß alle Truppen, die auf das feste Land übergesetzt worden sind, zurückkommen.

Man erwartet sie mit jedem Tage. Lord Harrowby kommt auch unverrichteter Sache zurück. Auch die Truppen in Neapel haben Befehl erhalten, zurückzukommen.

Wir haben die Nachricht erhalten, daß der Marquis von Cornwallis glücklich in Indien angekommen ist, und, daß der Marquis de Wellesley Anstalten trifft, um nach England zurückzukehren. Man setzt große Hoffnung auf den Marquis Cornwallis für die Wiederherstellung des Friedens in jenen Gegenden.

Ein Theil der Flotte vor Brest ist durch die Sturmwinde verschlagen worden und die meisten Schiffe sind zu Plymouth und Torbay eingelaufen. Wegen einiger Schiffe ist man in Sorgen.

Ball-Anzeige.

Künftigen Montag den 3. Februar ist in dem hiesigen HoftheaterSaal maskirter Ball.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um zwei Uhr starb nach einem 19 monatlichen Krankenlager Unser theurer Gatte und Vater Nicolaus Schwarz, Kurfürstlich Badischer Oberst à la Suite. Von dem Antheil, welchen unsre Anverwandte und Freunde an diesem Verlust nehmen, empfehlen wir den Verstorbenen, uns und unsern abwesenden Sohn und Bruder in ihr wohlwollendes Andenken.

Bruchsal den 23 Jenner 1806.

Therese Schwarz, gebohrne Endres.

Joseph Schwarz.

Anton Schwarz.

Carlsruhe. (Logis.) In der Frau Kath. Hennig ihrem Haus am Linkenheimer Thor steht ein Logis zu vermieten, besteht in Stub, Kammer, Küche, Keller, Holzplatz, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Auf den 6ten Februar dieses Jahrs, werden in dem Wilferdinger Gemeindegeld Wald 122 Stämme aufrecht stehende Eichen, wovon der größte Theil zu Holländer Holz auch Bau- und Nutzholz tauglich ist, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 24 Jenner 1806.

Oberforstamt.